

LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Petrus in Lichtenberg

Dezember 2015 - Februar 2016



Jahreslosung 2016:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	3
Gemeindehausanbau	4
Ein "Lichtenberger Märchen"	6
KunstprojektProjekt zum Lutherjahr	7
Die Landeskirche Braunschweig	10
KIGA Lichtenberg	12
Erinnerungen eines Lichtenberger Jungen	13
Termine der örtlichen Vereine	16
Freiwilliges Kirchgeld	18
Kindergottesdiensttag Oelber	19
Senioren	20
Buchvorstellung	21
Goldene Konfirmation	22
EV. Jugend 2016	23
Für Klein und Groß	24
Gottesdienste	27
Ernte Dank	28
Lebendiger Adventskalender	29
Freud und Leid	30
Anschriften	31

Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde

Redaktion: Hagen Rautmann, Klaus Gossow, Marita Kraune, Luise Klocke

Druck (Auflage: 1600): Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder kommt da ein junges Ehepaar, klopft an die Tür, bittet um Hilfe: Etwas zu essen, ein Dach über dem Kopf. Sie mussten ihr Zuhause verlassen, die Regierenden im Land ließen ihnen keine Wahl. Einige Zeit konnten sie in einer notdürftigen Unterkunft bleiben. Wenigstens war es hier trocken und nicht ganz so kalt wie draußen. Doch dann mussten sie weiter. Wieder wurden sie vertrieben. Diesmal mussten sie sogar in ein anderes Land: Eine fremde Sprache, eine andere Kultur. Sich zurecht finden war nicht einfach. Aber sie überlebten, fanden eine Arbeit und Kontakt zu den Menschen, die ihnen dabei halfen. Ihre ehemalige Heimat konnten sie nicht vergessen. Und als sich die Lage dann änderte, zogen sie endlich wieder zurück.

Diese Geschichte, liebe Leserinnen und Leser, spielte und spielt sich in der Menschheitsgeschichte leider immer wieder ab. Gerade als Christinnen und Christen sind wir mit Flüchtlingen eng verbunden in unserer Geschichte. Schließlich war Jesus selbst ein Flüchtlingskind. Und er fand in der Fremde Schutz und Aufnahme.

Wer dieser Flüchtling war und was später aus ihm wurde, wissen wir alle. Gottes Sohn, der uns die frohe Botschaft brachte und dazu die



Aufforderung, es nach zu machen: So wie er Aufnahme in der Fremde fand, so sollen wir die Menschen, die Schutz suchen um überleben zu können, bei uns aufnehmen: „Was du dem Geringsten getan hast, das hast du mir getan“ sagt Jesus.

Wenn Sie jetzt in der Adventszeit einem Flüchtling begegnen, denken Sie an diese Worte.

Das ist nicht immer leicht, aber mit Gottes Hilfe werden wir es schaffen.

H. Rautmann, Pf.

Hagen Rautmann, Pfarrer

4 Gemeindeleben

Der Giebel wird gedämmt



Durchbruch zum
Altbau



Die Holz-
wände
werden
eingelassen

Einweihung des ne

Jede Woche ist erkennbar, dass die Baustelle vorwärts kommen. Vor einigen Wochen war ich mit dem Berg zu einer Baustellenbegehung. Inzwischen sind die Lampen ausgewählt und sogar ein Klavier bestellt. Die Einweihung des Gebäudes mit Gottesdienst ist fest.

Dazu möchte ich Sie alle ganz herzlich einladen und würde mich freuen, wenn Sie dabei wären.

Das einzige Problem: Ich kann noch keine Termine nennen. **Aber** mit größter Wahrscheinlichkeit werden die Termine **Bitte beachten** Sie deshalb die Ausschreibungen sowie die Veröffentlichung



Unsere alte
Waschküchentür



Auch die Sonnenschutzrollos sind schon da



Deckendämmung wird hergestellt

neuen Gemeindehauses

Die Arbeiten am neuen Gemeindehaus gut zu sehen war sogar Propst Kuklik in Lichten-

bergesucht, die Tische und Stühle ausgeleert. Jetzt fehlt nur noch die festliche Eröffnung, Besichtigung und einem fröhlichen

Wort im Namen des Kirchenvorstandes. Denn viele Lichtenbergerinnen und Lichten-

berger haben kein Datum für die Einweihung nennbar. Die Veranstaltung wird sie im Januar stattfinden. Die Plakate hängen in den Schaukästen und Gehäusen in den Zeitungen.

Hagen Rautmann



Verbindung Altbau - Neubau



Heizungrohrverbindung Altbau - Neubau



Blick von der Pastorengasse

6 Gemeindeleben

Fast wie im Märchen

Vor vielen Jahren erzählte mir Hedwig Rippinger auf dem Friedhof, dass sie das mittlere Wasserbecken gereinigt hat und dabei ihr Ehering vom Finger gerutscht ist.

Er war mit den Jahren etwas weiter geworden. Als wir dann im Herbst das Wasserbecken geleert haben, war Frau Rippinger dabei. Den Ring haben wir nicht gefunden. Die Geschichte ist vor 9 – 10 Jahren passiert.

Jedes Jahr, wenn wir die Hecke schneiden und säubern habe ich an den Ring von ihr gedacht.



Als wir jetzt im September wieder die Hecke geschnitten und den Wurzelbereich gesäubert haben, fand ich ein rundes Metallstück mit Erde gefüllt.

Ich dachte, es ist ein Schraubverschluss von einer Flasche.

Aber ich konnte durch die Erde durch fassen und sah etwas Goldenes.

Nach kurzer Reinigung im Wasser hielt ich den lange vermissten Ehering mit der Eingravierung „Heinz“ in der Hand. Sofort wusste ich, was ich gefunden hatte.

Die Freude über das lang vermisste Erinnerungsstück war und ist sehr groß.



Es gibt also auch in Lichtenberg noch Märchen.

Roswitha Ehlers

Kunst-Projekt zum Lutherjahr 2017 Steine des Glaubens

2017: 500 Jahre evangelisch-protestantische Reformation

Das ist ein ganz großes Jahr, 1517, für die denkende, frei denkende Welt.

Und wir, die Landeskirche Braunschweig, die Westregion der Propstei Lebenstedt, die Gemeinde St. Petrus zu Lichtenberg ... hoffentlich nicht nur passiv rezipierend, sondern auch aktiv handelnd!

Die Karin und Joachim Prüsse Stiftung aus Braunschweig, die in Braunschweig zwei Kernenaten, als Kunst- und Begegnungszentren betreibt, hat der Landeskirche Braunschweig aus Anlass des Reformationsjubiläums 5 Skulpturen geschenkt. Die Landeskirche stellt dafür Grundstücke zur Verfügung und der Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe aus Braunschweig, ein Schüler des in Salzgitter wohlbekannten Prof. Jürgen Weber (TU BS), ist beauftragt, diese Skulpturen zu schaffen. Schirmherr dieses Kunstprojektes ist Landesbischof Dr. Meyns.

Die Wanderskulptur „Eichenholzchristus“ ist als Werbeträger an verschiedenen Standorten im Einsatz.

Vier Skulpturen als Symbol für die vier Soli, also die Grundsätze der Lehre Luthers, sind für bleibende Standorte vorgesehen, die auf der Landkarte in Form eines Kreuzes miteinander verbunden sind:

Der Solus Christus (der Gesalbte) steht in Braunschweig-Bienrode als nördlichster Punkt.

Die Sola Fide (Glaube) steht seit kurzem in Hornburg und als östlichster Punkt (Mix ex oriente).

Die Sola Scriptura (Schrift) wird ab Herbst 2016 in Lesse den westlichsten Punkt setzen.

Die Sola Gratia (Gnade) kommt 2017 (31. Oktober: 500 Jahre Thesenanschlag an der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg) nach Groß Denkte und wird der südlichste Punkt.

8 Randbemerkungen

Es war eine bewegende Veranstaltung am 11. Oktober im Erntedank Herbst, direkt nach Landeskirchlichem Kongress in Braunschweig.

Vom Friedhof Hornburg startete eine beachtliche Pilgerschar. In Richtung Kleiner Fallstein neben uns der Landesbischof mit Mitarbeitern, neben uns Magnus Kleine-Tebbe mit Familie (Anm: er



– ca. 50-jährig – hat eine

Braunschweigische Bauerntochter geheiratet); neben uns auch das Stifter-Ehepaar Karin und Joachim Prüsse. Am Ende der Prozession, dort am Standort der Skulptur „Sola Fide“ („So halten wir denn dafür, dass der Mensch gerecht werde, ohne...allein durch den Glauben.“), wo man einen weiten Blick in alle vier Himmelsrichtungen hat: ein herrliches Land, sprach der Stifter zum Abschluss dieser

Wallfahrt bewegende Worte, die mich als Ingenieur besonders beeindruckten:

„Wir, die Familie Prüsse, der Bischof als Schirmherr, der Bildende Künstler, waren und sind der Auffassung, dass man zur Feier dieses Epoche machenden Ereignisses, der Reformation 1517 nicht nur Gottesdienste, Symposien, Podiumsdiskussionen oder sonstige Workshop-Veranstaltungen in Szene setzen sollte! Dieses

Jubiläum verdient durch steinerne Zeugen einen Hauch von Unendlichkeit zu erfahren. Auch und vor allem am kleinen Fallstein bei Hornburg.

Bei der Wallfahrt per pedes gingen neben uns die Brüder und Schwestern aus unserer Nachbargemeinde „Lesse/Reppner“. 2016, im Nahbereich des Reformationstages, wird am Ortsausgang nach Barbecke, rechter Hand, die dritte Skulptur des Künstlers Magnus Kleine-Tebbe aufgestellt werden.

„Sola scriptura“ Allein die Schrift gilt...mit der Ergänzung des Johannes Evangeliums: Im Anfang war das Wort.

Das heißt für uns evangelische Christen im Klartext: weg mit Interpretationen, mit vom Zeitgeist beeinflussten Deutungen, mit Dogmen und Verkündigungen ex cathedra (Papst!) ... allein die Schrift zählt.

Gerade unsere Kirche, die evangelisch-lutherische, tut sich auf diesem Gebiet sehr schwer, teilweise unverständlich abstrus! Wenn das unser Reformator Martin Luther...

Zurück zu den Brüdern und Schwestern der Nachbargemeinde Reppner/Lesse: sie haben mit uns den Ablauf der Einweihungsfeier auf dem kleinen Fallstein bei herrlichem Sonnenschein im Goldenen Oktober und kalt-steifem Nordost verfolgt. Ihr Urteil: „Zuckerbuchen und Kaffee waren gut, aber wir, die Kirchengemeinde und Dorfgemeinschaft Reppner/Lesse, werden 2016 daraus ein Volksfest machen.“

Kompliment! Gratulation!

Weiter so! Dran bleiben! Nicht nachlassen!

Klaus Gossow

P.S.: Wer will mit mir und der Künstlerin Ingrid Gissel das Atelier des Skulpturen-Künstlers Magnus Kleine-Tebbe besuchen?

10 Randbemerkungen

Die Landeskirche Braunschweig und ihre Gemeinden

GEMEINDE .WIR



Der Bischof,
die Landeskirche,
die Gemeinden in
Braunschweiger
Landen von Wolfsburg
bis Blankenburg.

Kurz nach Amtsantritt
hatte sich unser neuer
Landesbischof Dr.
Christoph Meyns, in
Bezug auf die

Bedeutung der Kirchengemeinden in Stadt und Land, höchst missverständlich ausgedrückt.

Sicher hat er Recht, wenn er die alles überragende Stellung des Landesherrn – auch in Kirchenfragen – in den Zeiten des Absolutismus hervorhebt. „Cuis regio, eius religio“ hieß es damals um 1550, also nach der Reformation, will sagen: Ist der Landesherr, z.B. der Welfenherzog in Braunschweig, katholisch, dann müssen sich auch alle „Untertanen“ zu Rom bekennen.

Aber diese Zeiten sind längst vorbei. Der Eiserne Kanzler Otto von Bismarck hat die Trennung von Staat und Kirche rigoros durchgesetzt (u.a. im sogenannten Kulturkampf).

Umso erfreulicher ist es, dass am zweiten Wochenende im Oktober ein Kongress für Haupt- und Ehrenamtliche mit dem Titel GEMEINDE.WIR geplant und durchgeführt wurde.

Ganz simpel die Fragestellungen: 6 W:

Was ist unser Auftrag? Wie wollen wir ihn erfüllen? Was machen wir gut, was machen wir nicht so gut? Was wollen wir ändern? Wovon wollen oder müssen wir uns ganz trennen?

Das klingt teilweise sehr revolutionär, als wenn die Auflösung des Vereins nach e.V.-Gesetz zur Debatte steht. Letztlich geht es aber immer wieder nur um Anregungen und Verbesserungsvorschläge „im Nano-Bereich“, um die Sache auf den Punkt zu bringen, zuerst zum Inhalt:

In Foren, Arbeitsgruppen, Workshops sprach, diskutierte, palaverte, stritt man über „Gott und die Welt“... es war teilweise erfrischend und belehrend interessant, teilweise unverständlich und nicht nachvollziehbar.

Alles aber beschäftigte sich mit den Impulsen für die Arbeit in den Kirchengemeinden vor Ort und um die Zukunft der evangelischen Kirche im Braunschweiger Land.

Anhand von einer Handvoll Titel und Leitsätzen möchte ich die ganze Breite der angerissenen Themen dokumentieren:

- Forum 2: Kinder, Jugend, Familie - was uns stark macht!
- Forum 6: Spiritualität und Gottesdienst
- Workshop 1: Kirche auf dem Weg – Missionarische Arbeit vor Ort
- Workshop 21: Wie finden Menschen zu Kirche und Gottesdienst zurück? Pro Christ e.V.
- Workshop 33: „Take me, take me as I am“
Stil und Geist der Iona-Community – Anm: Ich will nicht dahin:

Über diesen inhaltlichen Part wird man sicher in Kürze in Zeitungen, Magazinen und auch im Internet lesen können.

Zum Schluss noch etwas zum feierlichen Rahmen der Eröffnungsveranstaltung im Dom Heinrich des Löwen und Kaiser Otto IV.

Posaunenchor der Propstei Braunschweig	Jürgen Schwanke Orgel: Witold Dulski
Gemeindearbeit in der heutigen Zeit	Landesbischof Dr. Christoph Meyns
Visuelles Theater/Musikcombo/Pantomime	Bodecker und Neander
Impulse	Prof. Axel Noach, Altbischof der evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen

Das war ein Erlebnis großer Qualität, ein rauschendes Fest von Wort und Klang, sorgfältig abgestimmt, vielfältig anregend, ein Feuerwerk für offene Sinne. „So etwas würde ich gerne auch bei uns zuhause in unserer Kirche jeden Sonntag erleben!“ hörte ich einen begeisterten jungen Mann neben mir zu seiner Frau sagen.

Und genau das ist das Problem!

Für alle, die im Dom St. Blasien dabei waren, war es ein exzellentes Beispiel gemeinsamen christlichen Erlebnisses, aber der Übertragbarkeit auf die kleine Gemeinde mit den dort zu findenden Situationen sind Grenzen gesetzt.

12 Gemeindeleben

Kindergarten Lichtenberg



Hurra ! Endlich konnten die Kindergartenkinder ihr neues Spielgerät einweihen.

Buntes Treiben auf dem Herbstmarkt. Die Sonne lachte, die Kartoffelpuffer schmeckten allen Besuchern wieder sehr gut und die herbstlichen Kleinigkeiten, die die Kinder gebastelt hatten, fanden viele Käufer.



Nicht nur die Kinder, sondern auch das Kindergartenteam bedanken sich bei der Firma Bosch für die großzügige Spende von 500.- Euro.

30 Jahre ist Heidi Reinke im Kindergarten Lichtenberg nun tätig. Aus diesem Anlass gratulierten Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Kirchengemeinde ganz herzlich. Mit einem kleinen Fest im Kindergarten wurde dieses besondere Jubiläum am 28. August 2015 begangen.



**Jahresausklang, Advents – und Weihnachtszeit um 1953;
Erinnerungen eines Lichtenberger Jungen**

Der Herbst war vorbei, und die dunkle Jahreszeit hatte. begonnen. Meine Familie hatte, wie in jedem Jahr, für den Winter vorgesorgt.

Mit einem Holz sammelschein für 0,50 DM/Vierteljahr versehen, hatten meine Mutter und ich mit dem Handwagen die für den Winter nötigen Holz mengen aus dem Wald geholt. Das war nicht immer einfach, da zu dieser Zeit der Wald oft wie gefegt aussah, denn viele Familien trafen auf die gleiche Art Vorsorge. Per Sägebock und Säge auf Ofenlänge geschnitten, wurde am Haus eine Holzdieme gepackt. Diese zeitaufwändige Beschäftigung fand nach Feierabend oder an den Samstag nachmittagen statt. Das Fußballspielen auf dem Sportplatz musste dann ausfallen, denn eine warme Stube im Winter war eben wichtiger.

Unter dem Dachüberstand an der Stallwand hingen mehrere Bündel getrockneter Zwiebeln, daneben getrocknete Kamille und wilde Pfefferminze, die als Tee oder als Medizin - ergänzt durch getrocknete Lindenblüten und Holunderbeersaft - gegen mögliche Erkältungen im nahenden Winter eingesetzt wurden.

Die Kartoffeln waren in ausreichender Menge im Keller eingelagert, das Eingemachte stand in der Speisekammer.

Das Rüben roden von Hand, welches im Akkord bezahlt wurde, war beendet. Mit dem ausbezahlten „Rübenrodegeld“ - eine Sondereinnahme für die Familie - ging es mit dem Zug nach Braunschweig auf Einkaufstour. Neue Kleidung für uns Kinder wurde angeschafft, - das galt bereits als Teil der Weihnachtsgeschenke. Die jetzt



ältere Kleidung, wenn sie noch passte, wurde in der Wertung eine Stufe heruntergesetzt. Die Wertung hatte folgende Reihenfolge: für Sonntag, zur Schule, für den Nachmittag. Eventuell fielen noch ein Paar neue Schnürstiefel von Schuster Römmeling ab.

Bei der Abrechnung des Rübenrodelohns wurden auch gleich ein Sack

14 Gemeindeleben

Zucker und ein Eimer Rübensaft gegengerechnet. Beides war auch wichtiger Wintervorrat.

Was nun noch fehlte war der Nachschub an Hausschlachte-Ware. Dafür fütterten wir ein Ferkel bis zur Schlachtreife von 320-360 Pfund heran. Am Schlachttag brauchte ich, völlig gegen die sonstige Auffassung meiner Mutter, nicht in die Schule. Wenn das Fleisch im Kessel gekocht war, musste ich in der Nachbarschaft Brühe austragen. Manche bekamen dazu ein Stück Steak, andere eine „Kleine Kinder-Knackwurst“, dieses beruhte immer auf Gegenseitigkeit. Manchmal fiel als Dankeschön ein Groschen für mich dabei ab. Darmwurst, Wurst Dosen, Schinken, Bratenstücke, Speck und Flomen mussten für das gesamte nächste Jahr reichen.

Die Adventszeit hatte begonnen.

In der Schule gab es nach jedem Adventssonntag auf dem Flur für alle Schüler eine kleine Adventsfeier. Die große Deckenleuchte vor dem mittleren Klassenzimmer war mit einem großen, gelben Faltstern geschmückt. Darunter hing ein Adventskranz. Nach einem Gedicht, Liedern, Flötenmusik oder einer Kurzgeschichte, begann der Unterricht. So wurden wir langsam auf Weihnachten eingestimmt.

Was natürlich diese Weihnachtsstimmung viel stärker formte, waren die weihnachtlichen Dekorationen in den Schaufenstern von Herrn Kielgast im Konsum, bei Otto Helms und in der Drogerie Fischer mit den herrlichen Spielsachen für Mädchen und Jungen. Angesichts dieser Vielfalt wurden Wünsche geweckt, die sich, bedingt durch die finanzielle Situation in meinem Elternhaus zu der damaligen Zeit, leider nie erfüllt werden konnten.

Wie in jedem Jahr, wurde in der Schule unter Beteiligung aller Klassen, ein Weihnachtsmärchen eingeübt, welches am letzten Adventssonntag auf dem Burgberg im großen, vollbesetzten Saal aufgeführt wurde. Die Lehrerin Frau Gothe und ihre Mutter, Frau Dopp, waren für Texte, Handlung, Kostüme und Gestaltung der Feier überwiegend verantwortlich. Diese Feier war ein gesellschaftliches Ereignis für die gesamte Lichtenberger Dorfbbevölkerung.

Kurz vor Weihnachten holte ich mit meinem Vater, nach Terminabsprache mit Forstwart Kreipke, den Weihnachtsbaum aus dem Wald. In der „Guten Stube“ wurde eingeheizt und alles weihnachtlich hergerichtet (sonst fand das tägliche Leben nur in der Küche statt). Die Fenster wurden wegen

ihrer Undichtigkeit mit selbst geflochtenen Schilfmatten und einfachen Holzläden verschlossen, um den Wärmeverlust zu verringern.

Endlich kam der Heilige Abend.

Nach dem Gottesdienst verließ ich - wie in jedem Jahr - die Kirche in der Hoffnung, es möge doch schneien, was jedoch sehr selten der Fall war. Zu Hause wartete dann schon das traditionelle Essen zum Heiligen Abend: Bockwurst mit Kartoffelsalat. Unter dem mit Wachskerzen, Lametta, Silberkugeln und einem Behang aus selbst gebackenen Keksen und Zuckerkringeln geschmückten Weihnachtsbaum, lagen die überwiegend zweckmäßigen Geschenke: selbstgestrickte Socken, Fäustlinge und Pullover, neben Schulheften, Bleistift und Radiergummi, des weiteren ein Buch aus der Reihe Göttinger Jugendbücher. Auf dem „Bunten Teller“ lagen neben den schon erwähnten Keksen, eine Mandarine und eine Tafel Schokolade, Haselnüsse (die hatten wir im Herbst von der Kippe am Gustedter Berg geholt), Walnüsse (sie waren Lohn für die geleistete Erntehilfe bei Familie Blomberg) und Äpfel (eigene Ernte von einem Apfelbaum irgendwo an der Straße nach Reppner, Lesse oder von der Burgbergstrasse an den Domänenweiden). Der alljährlich farblich neu gestaltete Pferdestall mit dem Pferdegespann, war selbstverständlich auch unter dem Baum zu finden. Zur Bescherung spielte der Plattenspieler in der neu erworbenen Musiktruhe der Eltern die einzige Weihnachtsschallplatte - von vorhandenen 4 Schallplatten - „O du Fröhliche“. Auf der Rückseite der Schallplatte war dann noch „Stille Nacht“ möglich. An beiden Weihnachtstagen gab es ein besonders leckeres Mittagessen - und das alles im gut geheizten Wohnzimmer - kein Vergleich zu den Küchenstühlen und der vom Sattler Lammert schon einige Male reparierten Chaise in der Küche.

Zum Kaffee gab es Topfkuchen und Zuckerkuchen, dazu Bohnenkaffee der Marke „Eichhornkaffee“, welcher nur zu besonderen Anlässen 1/8 Pfundweise bei Papendorf, später Möller, gekauft wurde. Der Zuckerkuchen wurde zu Hause auf einem großen Blech vorbereitet und zu Bäcker Ossenkop zum Backen gebracht.

Diese kulinarischen Genüsse waren auch Dank und Belohnung für die ganze Familie, in der jeder, im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beigetragen hatte, dass das nun zu Ende gehende Jahr, in dieser für viele Menschen wirtschaftlich nicht einfachen Zeit, doch ganz gut gemeistert worden war.

16 Die ev.-luth. Kirchengemeinde präsentiert

Termine der örtlichen Vereine und Institutionen 2016

	Feuerwehr	23	JHV
J	Förderverein	31	Neujahrsempfang
A	Happy Singers	11	JHV
N	Heimatkreis	12	Neujahrsempfang
	Kirche		Einweihung neues Gemeindehaus
	Kyffhäuser	9	Neujahrsschießen

	Feuerwehr	12	Preisskat
F	Förderverein	26./27.	Symposium
E	Heimatkreis	2	Vereine stellen sich vor - Der MTV -
B	Horrido	6	JHV
	Kyffhäuser	6	JHV
		20	Haxenessen
	MTV	5	JHV
		20	Blau-Gelbe Nacht

Osterferien 18.03.-03.04.2016

M	Feuerwehr	12	Feuerwehrkönigsschießen beim Horrido
A	Heimatkreis	1	Ordentliche Mitgliederversammlung
R	Kirche	4	Weltgebetstag in der Friedenskirche
		24	Gottesdienst zum Gründonnerstag
		25	Gottesdienst zum Karfreitag
		27./28.	Ostergottesdienst
Z	Kneippverein	4	JHV
	Kyffhäuser	12	Öffentl. Ostereierschießen
		26	Osterfeuer

	Feuerwehr	14	Blutspende
		30	Malbaum
A	Förderverein	21	JHV
		23	Säuberungsaktion
P	Heimatkreis	5	Vortrag: Erinnerung eines Lichtenberger Mädchens
R	Kirche	15./16.	Öffentliches Preisschießen
		17	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
		24	10.00 Uhr Konfirmation
		30	14.00 Uhr Konfirmation

	Feuerwehr	21	Tag der Feuerwehren am Rathaus
M	Heimatkreis	3	Vereine stellen sich vor – Der Heimatkreis –
		16	Mühlentag
A	Horrido	20	Maischießen
I	Kirche	22	17 Uhr Konzert Bachensemble 325
		28	11 Uhr Taufsamstag
		29	10 Uhr Goldene Konfirmation
		30./31.	Kleidersammlung
	Kyffhäuser	5	Himmelfahrtstour
		21	Maikönigsschießen

	Feuerwehr	4	Bürgerfrühstück
J	GS Lichtenberg	17	Schulfest
U	Heimatkreis	7	Lichtenbergs älteste Häuser, 19 Uhr
N	Horrido	11	Tagesfahrt
I	Kirche	1	Kleidersammlung
	Kyffhäuser	18./19.	Pokal- und Ehrenscheibenschießen
	MTV	17./18./19.	Kreispokalendspiele

Die ev.-luth. Kirchengemeinde präsentiert 17

Sommerferien vom 23.06.-03.08.2016

J	Feuerwehr	2 29	Fahrt ins Blaue Blutspende
U	Heimatkreis	5	Vortrag – Schulen in Lichtenberg
L	Kyffhäuser	2.3. 16./17.	Pokal- und Ehrenscheibenschießen Pokal- und Ehrenscheibenschießen

A	Feuerwehr	21	Stadtfeuerwehrtag
U	Förderverein	20	Burgenfahrt
G	Heimatverein	2	Besuch Heimatstube in Baddeckenstedt
	Horrido	20	Königsball
	Kirche	13	Gemeindefest

Volksfest vom 2. – 4. September

	Förderverein	11	Tag des offenen Denkmals
S	Happy Singers	15.-18.	Kulturfahrt nach Weimar
E	Heimatkreis	6 11	Vortrag – MGV stellt sich vor Tag des offenen Denkmals
P	Kirche	9./10./11 17	Gospelkirchentag in Braunschweig Taufsamstag
T	Kyffhäuser	24	Adlerschießen
		11.	Kommunalwahlen

Herbstferien 04.10.-15.10.2016

	Feuerwehr	8	Oktoberfest
O	Heimatkreis	4	Vortrag – Handwerker und Kaufleute in Lichtenberg
K	Horrido	26.-30.	Schweinepreisschießen
T	Kirche	2	9.30 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest
	Kyffhäuser	21	Eisstockschießen örtl. Vereine

Terminabsprache der örtlichen Vereine 02.11. 19.00 Uhr

	Förderverein	6	Konzert- und Liederabend
N	Heimatkreis	1	Vortrag Ehemalige Domäne Lichtenberg/ Vorwerk Altenhagen
O	Horrido	5	Siegerehrung Preisschießen
V	Kirche	13	9.30 Uhr Gottesdienst z. Volkstrauertag mit Kranzniederlegung
		16	19.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag
		20	9.30 Uhr Gottesdienst zum Totensonntag
	Kyffhäuser	12	18.00 Uhr Grünkohlessen (alle Vereine)
		16.-19.	Geflügelschießen und Preisverleihung
	Örtl. Vereine	2	Terminabsprache (Kirche/Gemeindehaus)

Weihnachtsbasar aller örtlichen Vereine 26.11. / 15.00 Uhr

	Feuerwehr	2 10	Weihnachtsfeier Altersabteilung Weihnachtsfeier Aktive
D	Happy Singers	4	Vorweihnachtskonzert St. Joseph
E	Heimatkreis	6	Weihnachtsfeier
Z	Horrido	17	Weihnachtsfeier
	Kirche	24	15.30 Uhr Krippenspiel 17.00 Uhr Christmette 23.00 Uhr Christnacht
		31	16.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss
	Kyffhäuser	17	Weihnachtsfeier

18 Gemeindeleben

Freiwilliges Kirchgeld 2015

Liebe Leserinnen und Leser!

Viele von Ihnen zahlen regelmäßig Kirchensteuer. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Die Kirchensteuer dient dazu, Aufgaben in der Landeskirche wahrzunehmen (z. B. Kindergärten zu finanzieren, Krankenhäuser zu unterhalten, Katastrophenhilfe zu leisten, Pfarrergehälter zu zahlen ...).

Das Freiwillige Kirchgeld dagegen dient ausschließlich dem vom Kirchenvorstand bestimmten Zweck. Wie Sie wissen, baut die Kirchengemeinde gerade einen Anbau an das Pfarrhaus. Da es für solche Projekte kein Geld der Landeskirche gibt, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Deshalb erbitten wir das Freiwillige Kirchgeld auch in diesem Jahr wieder für das neue Gemeindehaus.

Bei höheren Spenden oder auch wenn Sie es wünschen wird Ihnen eine Spendenbescheinigung zugestellt. Sie können das Freiwillige Kirchgeld aber auch in bar abgeben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Hagen Rautmann, Pfarrer



Wenn möglich überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem beiliegenden Überweisungsträger. Für Spenden bis 200,- EUR genügt der Einzahlungsbeleg, um die Spende beim Finanzamt geltend zu machen.

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2015

Jauchzen!
ihr Himmel;
freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit
Jauchzen! Denn
der HERR hat sein
Volk getröstet
und erbarmt sich
seiner Elenden.

JESAJA 49,13

Kindergottesdiensttag im Schloss in Oelber



Wie in jedem Jahr haben die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden aus dem Innerstetal und Lichtenberg zum Kindergottesdiensttag ins Schloss in Oelber eingeladen.

„**Gut, dass wir einander haben**“ lautet das Motto, mit dem sich 80 Kinder und 50 Mitarbeiter an dem Tag beschäftigen.

Aufgeteilt in 5 Altersgruppen spielten, sangen und bastelten die Kinder. Eine Gruppe besuchte die Bewohner im Seniorenheim in Oelber.

Das Mittagessen wurde von Jugendlichen unter Anleitung durch Diakon Wolfgang Thimm und Propsteijugendwart Mario Rieke vorbereitet.

Zum Abschlussgottesdienst kamen die Eltern der Kinder dazu, und erlebten so, was ihre Kinder den ganzen Tag über gemacht und erlebt hatten.



20 Gemeindeleben

Reiselustige Senioren

Was tun, wenn der Gemeinderaum für den Seniorennachmittag im September nicht genutzt werden kann? Ganz einfach – man fährt bei herrlichem Herbstwetter zum Tetzelsstein und genießt dort Kaffee und Kuchen.



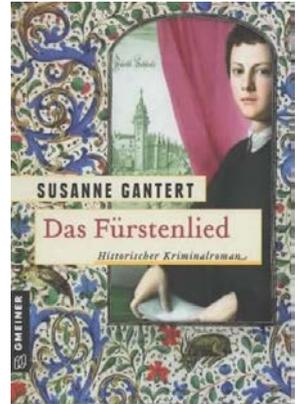
Zu einer **Hubertusmesse** luden Jägerschaft Salzgitter und Kirchengemeinde Lichtenberg in die Kirche ein. Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet von der Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Salzgitter unter Leitung von Lorenz Dahlhäusser und Propsteikantorin Heike Kieckhöfel. Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde zu einem kleinen Imbiss geladen, zu dem die Jagdhornbläser spielten.



Lesen Sie gern Krimis?
Wir haben eine Buchempfehlung für Sie!

Das Fürstenlied

von Susanne Gantert
Historischer Kriminalroman
Gmeiner Verlag GmbH



Seltsam angeordnete Mordopfer beunruhigen die Dorfbewohner des Braunschweiger Landes. Bei den Leichen werden Zettel mit verschiedenen Gedichtzeilen gefunden – Hinweise des Mörders?

Der frisch gebackene Jurist Konrad von Velten soll im fürstlichen Auftrag zusammen mit seinem Vorgesetzten, Walter zu Hohenstede, die Morde aufklären. Er wird in das Amt Lichtenberg zu Niederfreden geschickt. Konrad erkennt schnell Zusammenhänge und Muster bei den Mordfällen. Als er der Lösung des Falles immer näher kommt, zeigt sich, dass das Verhalten einer Persönlichkeit aus höchsten Kreisen und ein Ereignis, welches 1565 im Amt Lichtenberg stattgefunden hat, die gemeinsamen Nenner aller Geschehnisse sind.

Das Fürstenlied ist ein spannender Krimi, bei dem man noch etwas über die Historie im eigenen Land lernt. Der Schreibstil der Autorin ist locker und flüssig. Er trägt viel dazu bei, dass der Leser sich schnell in das Jahr 1579 zurückversetzt fühlt.

Durch die Spannung, die Sprache und die interessante Geschichte wird man – ohne es zu merken – mitgerissen. Insgesamt also ein Buch, das zu lesen sich unbedingt lohnt!

Über die Autorin: Susanne Gantert wurde in Salzgitter geboren. Heute lebt sie in Wolfenbüttel. Die interessante (Kirchen-) Geschichte des Braunschweiger Landes, die die Autorin für eine populärwissenschaftliche Auftragsarbeit genauer kennenlernte, inspirierte sie zu ihrem ersten Roman. Ihm folgte der vorliegende Kriminalroman.

22 Gemeindeleben

Einladung zur „Goldenen Konfirmation“

Am 28. und 29. Mai 2016 wollen wir mit den Konfirmationsjahrgängen 1963 – 1966 die Goldene Konfirmation feiern und laden dazu schon jetzt alle Konfirmanden dieser Jahrgänge recht herzlich ein.

Um jeden persönlich einladen zu können, fehlen uns bei vielen die heutigen Adressen oder bei den weiblichen Konfirmanden der jetzige Familienname. Wer kann uns bei der Suche nach den Adressen und Namen der nachstehenden Personen behilflich sein?

Jahrgang 1963: Look, Waldemar
Heidrich, Barbara
Künnecke, Jutta
Fernandez, Ernesto



**Goldene
Konfirmation**

Jahrgang 1964: Schubert, Gisela
Lohse, Dymphna
Petersen, Werner
Lilge, Charlotte
Martinow, Frieda Lina
Lange, Heidemarie
Damm, Gisela

Jahrgang 1965: Dörge, Norbert
Düngemann, Wilfried
Engel, Alfred
Beier, Irene
Wolff, Annemarie

Jahrgang 1966: Stüber, Wolfgang
Dahlke, Ursula
Hamann, Sieglinde
Wangarek, Christiane

Wenn Sie uns weiterhelfen können, melden Sie sich doch bitte im Pfarrhaus unter der Telefonnummer **05341/58250 oder per Mail unter **St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de**!**

Freizeiten und Fahrten der Ev. Jugend 2016



5.-13.2.16 WG auf Zeit, Salzgitter-Bad
(15-18 Jahre), 25€
Ev. Jugend SZ-Bad: Lisa Hosung, Sebastian Schmidt

10.-12.6.16 ELT – Ev. Landesjugendtreffen
(ab 14 Jahren), 38€
Ev. Jugend SZ-Bad: Bettina Speer

27.6. - 2.7.16 Kinderfreizeit Otterndorf 6-12 Jahre
Ev. Jugend SZ-Lebenstedt: Marco Kreit, Kirchengemeinde Hallendorf

1.-10.7.16 Segelfreizeit (14-17 Jahre), 495€
Ev. Jugend SZ-Bad und Ev. Jugend Wolfenbüttel: Bettina Speer, Verena Segert

15.-22.7.16 Segelfreizeit (12-17 Jahre), Holland
Ev. Jugend SZ-Lebenstedt: Marco Kreit, Kirchengemeinde Hallendorf

23.-29.7.16 Segelfreizeit in Holland (ab 13 Jahre), 355€
Ev. Jugend SZ-Lebenstedt: Marion Warnecke

20.-25.7.16 Zeltlager in Wildemann
(8-13 Jahre), 115€
Ev. Jugend SZ-Bad: Bettina Speer



25.-30.7.16 Zeltlager in Wildemann
(8-13 Jahre), 115€
Ev. Jugend SZ-Bad: Christiane Busch

30.9.-3.10.16 Kinderfreizeit, Hohegeiß (6-10 Jahre), 85€
Ev. Jugend SZ-Bad: Laura Zikeli und Nils Radunz

7.-10.10.16 Herbstfreizeit in Hohegeiß (12-15 Jahre), 98€
Ev. Jugend SZ-Bad: Jens Freckmann



Ev. Jugend Lebenstedt

M. Warnecke: Tel. 0151-70540522 / Marion.Warnecke@lk-bs.de
M. Kreit: Tel. 05341/1862185, www.kirche-hallendorf.de

Ev. Jugend Salzgitter-Bad

B. Speer: Tel. 05341-392349 /
www.evj-salzgitter-bad.de



➤ **Über Zuschussmöglichkeiten informieren wir Sie gern!**

24 Für Klein und Groß

Gut, dass wir einander haben!

„Aufstehen Tim, heute geht die Schule wieder los.“, mit diesen Worten weckte Tims Mutter ihn an diesem Morgen.

„Ich hab keine Lust!“ ,war die prompte Antwort von Tim. Sein bester Freund Sascha war in den Sommerferien in eine andere Stadt gezogen und ging daher nun auch in eine neue Schule. Das 2. Schuljahr begann also nicht besonders gut für Tim.

Auf dem Schulweg hatte Tim nun niemanden mehr zum Quatschen und auch in den Pau-

sen würde Sascha beim Fußball fehlen und dabei lag ihr Team doch vor den Ferien in Führung gegen die Jungs aus der höheren Klasse. So ein Mist!

In der Schule angekommen, setzte sich Tim gleich auf seinen Stuhl und schaute traurig auf den freien Platz neben sich. Da hatte Sascha immer gesessen.

Die anderen Jungs aus der Klasse warfen gerade mit Papierfliegern, als Frau Zellmann, die Klassenlehrerin, herein kam.

„Alle hinsetzen bitte!“, rief Frau Zellmann und das Durcheinander im Klassenraum löste sich auf.

Als alle Kinder saßen, klopfte es plötzlich an der Tür. „Herein!“, rief die Lehrerin fröhlich und ging Richtung Tür.

Herein kam ein älterer Herr mit schwarzem, von grauen Strähnen durchzogenem, Haar. Vor sich her schob er einen schwarzhaarigen, sehr traurig dreinblickenden Jungen.

„Guten Morgen, Sie sind bestimmt Herr Jamet.“, begrüßte Frau Zellmann den Herrn. Sie gab ihm auf-

munternd die Hand.

„Ich bin Frau Zellmann und wie heißt du?“, fragte sie nun an den Jungen gewandt. Der Junge schaute erschrocken auf und antwortete dann zögernd: „Ich ... Jasim.“ Dann schaute er schnell wieder auf die Erde. Einige Kinder im Klassenraum kicherten leise.

„Ich Großvater von Jasim, ich bringen in Schule.“, sagte nun der ältere Herr. Frau Zellmann gab dem Mann noch einmal die Hand und sagte: „Ja, ich weiß schon Bescheid. Vielen Dank,



dass Sie Jasim gebracht haben.“

Als der Herr gegangen war, drehte sie sich zur Klasse um und stellte den neuen Schüler vor: „Dieser Junge heißt Jasim Jamet, er kommt aus Syrien und wird von heute an mit in unsere Klasse gehen.“

Und zu Jasim gewandt sagte sie: "Dort neben Tim ist noch ein freier Platz, setz dich dorthin Jasim.“

Tim atmete hörbar aus, als der neue Junge sich auf Saschas Platz setzte. Nicht genug, dass sein Freund weg war, nein, jetzt saß auch noch ausgerechnet dieser Junge neben ihm, der nicht einmal richtig Deutsch konnte. Das fing ja gut an!

Die ganze Stunde über rührte Jasim sich nicht von der Stelle, er blickte nur auf die Tischplatte und schien alles andere nicht mit zu bekommen.

Als es zur Pause läutete, hatte Tim nichts Eiligeres zu tun, als schnell nach draußen auf den Pausenhof zu kommen. Schon an der Tür tippte ihm Jonas auf die Schulter und sagte: „Na, wie ist es, neben der tauben Nuss zu sitzen?“ Tim verzog gequält das Gesicht und ging mit den anderen Jungen zum Fußball spielen auf den Hof.

Leider war die Pause viel zu schnell vorbei und alle Kinder liefen wieder in ihre Klassenräume. Nur Jasim saß noch genauso an seinem Tisch wie vor der Pause. Als ein Kind die Tür hinter sich zuknallte erschrak Jasim plötzlich so schrecklich, dass er sogar kurz aufschrie und die Augen weit auf-riss. Da lachten alle Kinder über ihn und schrien „Bangebüchse“ und

„Feigling“, bis Jasim anfang zu weinen. In diesem Augenblick kam die Lehrerin in den Klassenraum und beendete damit das Geschrei der Kinder. Jasim aber kullerten immer noch dicke Tränen über die Wangen. Tim drehte sich weg und kicherte. „So ein Feigling.“, dachte er.

„Was ist hier los?“, fragte Frau Zellmann. Ein Mädchen hob zaghaft den Finger. „Ja, Marie, was ist passiert?“, nahm sie die Lehrerin dran.

„Der Ole hat die Tür laut zugeknallt und der Neue hat gleich angefangen zu weinen.“, erklärte nun Marie. Wieder lachten alle Kinder.

Frau Zellmann bat um Ruhe und ging dann zu Jasim, sie hockte sich neben ihn und fragte, ob alles ok sei. Jasim nickte langsam. Nun ging Frau Zellmann wieder nach vorne und erklärte: „Ich habe Euch doch erzählt, dass Jasim aus Syrien zu uns gekommen ist. Jasim ist aus diesem Land zu uns gekommen, weil in Syrien zur Zeit Krieg ist. Das ist sehr schlimm, die Menschen haben häufig alles verloren und flüchten dann zu uns um hier sicher zu sein.“

Tim, der bisher immer noch breit gegrinst hatte, war plötzlich gar nicht mehr zum Grinsen. Er schämte sich für sein Verhalten und wagte es nicht einmal Jasim anzusehen.

Nach der Schule schnappte er schnell seinen Ranzen und verließ den Klassenraum.

Als er gerade in eine Seitenstraße eingebogen war, kamen auf einmal 2 ältere Jungs angelaufen, rissen Tim

26 Für Klein und Groß

die Mütze vom Kopf und warfen sie in die Zweige eines Baumes. „Ey, was soll das?“, rief Tim „Morgen gewinnen wir wieder beim Fußball, bis dahin kannst du ja nach deiner Mütze angeln“, war die Antwort und weg waren sie. Tim stand vor dem Baum und blickte nach oben, wo seine Mütze im Wind wehte. Ihm blieb wohl nichts Anderes übrig als hinauf zu klettern und die Mütze zu holen. Er legte seinen Ranzen ab und kletterte beherzt hinauf. Es ging leichter als er dachte, doch als er die Mütze hatte, wusste er nicht, wie er wieder hinunter klettern soll. Er war ziemlich hoch hinauf gekraxelt und der Abstieg erschien ihm nun unmöglich. Tim bekam Angst. Er spürte wie er am ganzen Körper zu zittern begann und seine Augen sich mit Tränen füllten. Was sollte er nur tun?

Da sah er plötzlich Jasim um die Ecke biegen. Zuerst wollte er nicht rufen, aber dann tat er es doch.

„Hilfe, Jasim, hier oben.“

Jasim blieb neben dem Baum stehen und schaute hinauf. „Was du hast?“, fragte Jasim

„Ich komme nicht mehr runter.“, antwortete Tim kleinlaut.

„Jasim helfen dir.“, sagte der Junge sofort und ohne zu zögern kletterte er wie ein Eichhörnchen hinauf zu Tim.

Dann zeigte er Tim Stück für Stück wie er wieder hinunter klettern musste und wo er den sichersten Halt findet. Als sie beide wieder festen Boden unter den Füßen hatten, bedankte sich Tim bei Jasim und fragte ihn ob sie ein Stück gemeinsam gehen wollen. Ja-

sim stimmte zu.

Nach einiger Zeit fragte Tim, warum Jasim sich heute beim Zuknallen der Tür so erschrocken habe, und Jasim erzählte ihm, dass es ihn an das Knallen von Explosionen im Kriegsgebiet erinnert habe und dass er durch so eine Explosion seinen Vater verloren habe. Nun schämte sich Tim noch mehr und entschuldigte sich für sein Verhalten in der Schule. Jasim lächelte und gab Tim die Hand zur Versöhnung.

Eigentlich war Jasim ja ganz nett und ohne ihn wäre Tim sicherlich immer noch auf dem Baum.

„Kannst du Fußball spielen?“ fragte Tim schließlich.

„Jasim spielen gut Fußball, viel Tor.“, antwortete Jasim sofort. „Das ist gut“, sagte Tim, „dann kannst du uns morgen in der Pause beim Spiel gegen die 3. Klasse unterstützen, die müssen wir nämlich besiegen.“

Nun strahlte Jasim plötzlich über das ganze Gesicht und so sah er noch viel netter aus fand Tim.

Geschrieben von: Sonja Kistner

Sonntag, 29. November 1. Advent	9:30 Uhr 17:00 Uhr	Gottesd. z. 1. Advent Lichterkirche	Pf. Rautmann Kindergarten Pf. Rautmann
Sonntag, 6. Dezember 2. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pf. Rautmann
Sonntag, 13. Dezember 3. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 20. Dezember 4. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Donnerstag, 24. Dezember Heiligabend	15:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Pf. Rautmann
Donnerstag, 24. Dezember Heiligabend	17:00 Uhr	Christvesper	Pf. Rautmann
Donnerstag, 24. Dezember Heiligabend	23:00 Uhr	Christmette	Pf. Rautmann
Freitag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Samstag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers und Pf. Rautmann
Sonntag, 27. Dezember 1. So. n. Weihnachten	9:30 Uhr	Gottesdienst in der Friedenskirche, Fredenberg	
Donnerstag, 31. Dezember Silvester	16:00 Uhr	Jahresschlussandacht	Prädikant Goes
Freitag, 1. Januar Neujahr	Herzliche Einladung zum Neujahrsgottesdienst in SZ- Lebenstedt in die Martin-Luther Kirche, Berliner Str. um 16:00 Uhr		
Sonntag, 3. Januar 2. So. n. Weihnachten	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 10. Januar 1. So. n. Epiphania	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 17. Januar Letzter So. n. Epiphania	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 24. Januar Septuagesimae	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 31. Januar Sexagesimae	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Freitag, 5. Februar	16:00 Uhr	Kindergottesdienst	Kigo-Team
Sonntag, 7. Februar Estomihi	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 14. Februar Invokavit	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 21. Februar Reminiscere	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 28. Februar Okuli	9:30 Uhr	Gottesdienst	N.N.
Freitag, 4. März	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebets-Tag in Fredenberg	WGT-Team

28 Gottesdienste und andere Treffpunkte

Saat und Ernte – Dank Erntedankfest –Gottesdienst

Der Apostel Paulus schreibt an die kleine
Gemeinde in der Weltstadt Rom:

Seid fröhlich in Hoffnung,
Geduldig in Trübsal,
haltet an im Gebet.



Das gilt für jeden Tag, den der Herr werden lässt!

Und die beiden Grundelemente sind immer die gleichen: bitten und danken.

Im Herbst des Jahres gilt es für die Ernte, für die reiche Ernte zu danken und für eine gute neue Saat zu bitten...im Gebet.

Schaut, welch herrliche Sammlung hilfreiche Hände aus unserer Gemeinde diesen herrlichen Berg von Früchten der Erde aufgetürmt haben; er ist an Buntheit nicht zu übertreffen. Später wird er die Besucher der Salzgit-ter Tafel erfreuen ... ein ewiger, ein göttlicher Kreislauf.

Der neu formierte Kirchenchor St. Petri präsentierte in diesem Gottesdienst die Früchte seiner Probearbeiten der letzten Monate, und der Evangelist Lukas, der Arzt, die Geschichte zum reichen Mann, der Scheune auf Scheune baut und mit reicher Ernte füllt und der dann hören muss: Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern!

Wie hintergründig nachdenkenswert.

Viel steht in der Bibel über Saat und Ernte, über Gottes Segen und Gottes Gnade.

In der Minute der Stille sinniere ich über den Propheten Hosea; von ihm ist zu hören:

Sie säen Wind
und werden Sturm ernten.

Das hört sich furchterregend an, manch einer mag eingeschüchtert sein. Aber es gab, und es gibt immer Menschen, die dem Teufel die Stirn bieten und sich selbstbewusst positionieren.

Steifer Nordost,
liebster mir unter den Winden.

Gastgeber und Termine des Lebendigen Adventskalenders 2015:

30. November 2015, **17:30 Uhr**, Evangelische Kindergarten, Fredener Str. 14
04. Dezember 2015, **19:30 Uhr**, Familie Skalik, Upn Kampe 10
05. Dezember 2015, **19:30 Uhr** Familie Kistner/Katschke, Stukenbergweg 80
08. Dezember 2015, **18:30 Uhr** Seniorenheim, Prunzelberg 25
11. Dezember 2015, **19:30 Uhr** Familien Weidner/Pernak, Fredener Straße 1
12. Dezember 2015, **19:30 Uhr** Familien Koch & Bode, Tiefe Straße 7
15. Dezember 2015, **19:30 Uhr** Familie Bracht, Knick 11 A
17. Dezember 2015, **19:30 Uhr** „Lichtenberger Hof“, Burgbergstraße 54 B
18. Dezember 2015, **19:30 Uhr** Hausgem. Jonuschat, Stukenbergweg 112



Machen Sie sich auf den Weg und
bringen Sie Ihren
Punschbecher mit!



**Sonnabend, 28. November
15:00 Uhr Adventsbasar
auf dem Schulhof!**

„Singt Advent“

Unter diesem Motto wird am Freitag, den **18.12.2015** um **17.00 Uhr** in die Kirche eingeladen. Propsteikantorin Heike Kieckhöfel wird durch das Programm führen, bei dem viele Adventslieder gesungen werden. Und bestimmt wartet auch die eine oder andere adventliche Überraschung auf die Besucher des Konzertes.





Bestattungen

Dr. Klara Annegret Weitzel, geborene Tartsch
Birkengrund 46, Salzgitter
Wilhelmine Hedwig Rehbein, Prunzelberg 25

Trauungen

Jan Jelte Spuling und Sina Spuling, geb. Romanowsky,
Hinter dem Zollen 2
Christian Schleusog und Sandra Andrea Roubrocks-Schleusog,
geb. Burzik,
Sültge 21

Taufen

Milla Pauline Spuling, Hinter dem Zollen 2
Liona Gross, Zollnweg 11 C
Samuel Braune, Steinstraße 15
Lia Sophie Zaschenbrecher, Burgbergstraße 14
Mila Thiessen, Unter der Burg 53
Emma Gutak, Zollnweg 11 b

Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250

Fax: 1861518

St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Pfarramtssekretärin: Marita Kraune

dienstags und donnerstags 8-12 Uhr

Pfarrer Hagen Rautmann

Sprechzeiten:

dienstags 9:30-11 Uhr

oder nach telefonischer Absprache

Hagen.Rautmann@bppv.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Luise Klocke, Tiefe Str. 15A

Telefon: 59012

Friedhof: Roswitha Ehlers,

Fredener Str. 7, Telefon: 50368

Kirchenvogt: René Herfort,

Burgbergstr. 65, Telefon: 50985

Organistin: Olga Jäger,

Gänsebleek 9, Telefon: 179760

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376

Leitung: Heidi Reinke

www.ev-kiga-lichtenberg.de

kiga-lichtenberg@t-online.de

Konto der Gemeinde Lichtenberg

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter eG

IBAN DE61 2709 2555 0007 234601

BIC GENODEF1WFFV

Fotos

Klaus Gossow, Hagen Rautmann, Marita Kraune

Gemeindebrief-Magazin für Öffentlichkeitsarbeit



Monatsspruch Januar 2016

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

Monatsspruch Februar 2016

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebte ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

Mk 11,25 (E)



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
der halben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.